Nr. 424. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 11. September 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

Berlin, 10. September. In der „Voss. Ztg." lesen wir: Eine Veränderung der Uniformen unserer Marine wird seit den letzten Jahren geplant, aber man hat noch immer nicht eine endgültige Entscheidung über die Einführung einer bestimmten Uniform getroffen. Der Kaiser und vor Allem Prinz Heinrich von Preußen interessiren sich auf das lebhafteste für die Frage der Neubekleidung. Nach vielen Prüfungen ist man zu dem vorläufigen Ergebniß gekommen, eine der englischen Marineuniform ähnliche zunächst zu erproben, um sie später einzuführen. Gerade die Uniformirung der Marine ist äußerst schwierig, denn der Seemann darf sich durch seine Bekleidung in keiner Weise behindert fühlen und eine besondere Uniform für die Tropen, die gemäßigte und die kalte Zone, würde aus vielen Gründen nicht angehen. Daß die bisherige deutsche Marineuniform nicht praktisch ist, darüber bestehen in Fachkreisen keine Zweifel Ist doch schon die offene Brust in den Tropen geradezu eine Marter für die Leute. Die glühende Sonne färbt die Haut in wenigen Tagen braunroth und die zahlreiche Belegung der Lazarethe mit brustwunden Leuten zeigt, daß die Verbrennung der Haut schließlich ein Aufplatzen derselben hervorruft, das äußerst schmerzvoll ist und nur langsam geheilt werden kann. Bereits vor Monaten wurden in Kiel Leute mit den geplanten neuen Uniformen eingekleidet und von hohen Marine-Offizieren besichtigt und es verlautet, daß der Kaiser dieselben ebenfalls in Augenschein nehmen wolle, indessen ist über eine erfolgte Besichtigung nichts Sicheres bekannt geworden. Das mäßig weite Tuch- bezw. Leinenbeinkleid der geplanten neuen Uniform wird durch Zusammenziehen der Schnalle gehalten. Während jetzt das an der Brust offene Hemd gleichsam die Stelle einer Weste vertritt, über welche die kurze blaue Jacke getragen wird, fällt die letztere fort und macht dem Hemde allein Platz, das in weiten Falten den Oberkörper bedeckt und bis an den Hals geschlossen ist. Die Mütze ist in ihrer Form ebenfalls der englischen entlehnt.

Kiel, 10. September. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser fuhr unter Salut mit einer Dampfbarkasse von der Yacht „Hohenzollern" nach der Jensenbrücke, begab Sich zu Fuß nach dem Bahnhof und reiste mit Gefolge um 11 Uhr mittelst Sonderzuges nach Berlin ab.

Vom Niederrhein, 9. September. Mit schlecht verhehlter Freude geben ultramontane Zeitungen die Nachricht, daß der Landrath des Kreises Merzig, Herr Knebel, der langjährige Vertreter des Kreises Kreuznach-Simmern-Zell im Abgeordnetenhause, um seinen Abschied eingekommen sei, wieder. Vorausgesetzt, daß die Nachricht sich bewahrheitet, was die Eingesessenen des Kreises Merzig sicherlich sehr lebhaft bedauern würden, thäte das Organ des Preßkaplans Dasbach, statt darüber zu jammern, daß ein Protestant funfzehn Jahre lang an der Spitze des katholischen Merziger Kreises stand, besser daran, die außerordentlichen Verdienste anzuerkennen, welche sich Herr Knebel um die Hebung der kleinbänerlichen Verhältnisse an der Saar erworben hat. Speziell in der Bekämpfung des Wuchers im Saargebiet hat Herr Knebel, dessen Verständniß für die praktischen Bedürfnisse der Landbevölkerung durch seine vorzügliche Schrift: „Des Kleinbauern Nothruf" weitesten Kreisen bekannt geworden ist, mehr geleistet, als der von Herrn Dasbach protegirte ultramontane Bauernverein jemals erreichen wird. Freilich hat es Herr Knebel gelegentlich der jüngsten Landtagswahlen erfahren müssen, auch von protestantischer kirchlicher Seite auf dem Hundsrück angefeindet zu werden. Angesichts dieser Thatsache wird er als nationalliberaler Abgeordneter von ultramontaner Seite noch weniger auf eine Anerkennung seines Schaffens rechnen wollen.

Dresden, 10. September. (W. T. B.) Der König begab sich heute Nachmittag in Begleitung des Bürgermeisters von Schandau, Wieck, des Amtshauptmanns Le Maistre und der Stadträthe Rößler und Sendig nach Schandau, um das dortige Ueberschwemmungsgebiet in Augenschein zu nehmen.

Die Dampfschifffahrt auf der Elbe wird morgen bis Pirna und übermorgen auf der ganzen Strecke von Mühlberg bis Leitmeritz wieder eröffnet werden.

Hamburg, 10. September. Von einem Augenzeugen der Kundgebungen, die am Sonnabend auf dem Zentral-Bahnhof zu Frankfurt a. M. gelegentlich des dortigen Aufenthalts des Fürsten Bismarck stattfanden, wird den „Hamburgischen Nachrichten" u. A. geschrieben:

„. . Der Abschied des Fürsten Bismarck von Frankfurt a. M. wird mir unvergeßlich sein, so lange ich lebe. Der Berliner Abschied vom 29. März d. J., den ich auch sah, ist nicht entfernt damit zu vergleichen. Der Fürst selbst sagte, daß er seit dem Zuruf der Kölner vor dem Kriege von 1870 einen ähnlichen Jubel nicht gehört habe. Der Fürst ist in ganz Süddeutschland, wohin er kam, mit einer Wärme aufgenommen worden, die ihres Gleichen noch nicht hatte, aber an Großartigkeit muß Alles zurücktreten hinter dem Ausdruck der Begeisterung und Liebe, die Seine Durchlaucht in Frankfurt fanden. . . ."

Hamburg, 10. September. (W. T. B.) Das Musikkorps des 1. Seebataillons brachte heute Vormittag dem Reichskommissar Major v. Wissmann vor seinem Absteigequartier im „Hamburger Hof" ein Ständchen.

Aus Elsaß-Lothringen, 7. September. Bei der Einverleibung im Jahre 1870—71 fand die deutsche Regierung alle Lebens- und Rechtsverhältnisse nach französischer Rechtsanschauung geordnet vor. So lebhaft sonst in Frankreich der Trieb nach Neuem ist, auf dem eigentlichen Rechtsgebiete waren seit dem Anfang dieses Jahrhunderts nur wenig Aenderungen vorgenommen worden, so daß allmälig zahlreiche Gesetzesbestimmungen mehr oder weniger veraltet erschienen. Die deutsche Regierung hat in den letzten zwanzig Jahren in dieser Richtung recht kräftig Wandel geschaffen. Abgesehen von den Reichsjustizgesetzen, welche das gerichtliche Verfahren von Grund aus änderten, dem Strafgesetzbuch und vielen Spezial-Reichsgesetzen, sind auch auf Initiative der Regierung zahlreiche elsaß-lothringische Gesetze erlassen worden, welche die der Landesgesetzgebung vorbehaltenen Rechtsmaterien neu geregelt haben. So ist das Forststrafrecht, das Jagdrecht, das Feldpolizeirecht durch Gesetze, welche auf deutscher Rechtsanschauung beruhen, neu geordnet worden. Jetzt beabsichtigt nun die Regierung eine weitere Rechtsmaterie, welche bisher auf nicht mehr zeitgemäßen französischen Gesetzen beruhte, neu zu regeln, nämlich das Fischereirecht. Die Fischerei, obgleich sie für Elsaß-Lothringen wegen seiner zahlreichen Wasserläufe und Weiher von hoher Bedeutung sein müßte, ist bisher trotz der größten Anstrengung seitens der kaiserlichen Fischzuchtanstalt in Hüningen nicht zu rechter Blüthe gelangt. Der Grund liegt zum großen Theil in der Unzulänglichkeit der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen, welche eine Vermehrung des Fischreichthums nicht wohl ermöglichte. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird schon in der nächsten Session dem Landesausschuß zugehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. September. (W. T. B.) Heute Nachmittag sind die zu den Manövern eingeladenen fremdländischen Militärattachees mittelst Extrazuges nach Großwardein abgereist.

Pest, 10. September. (W. T. B.) Bezüglich der von verschiedenen Blättern verbreiteten Nachricht, daß der Minister Freiherr von Orczy aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung einzureichen gedenke, ist „Nemzet" in der Lage, erklären zu können, daß der Gesundheitszustand des Ministers durchaus befriedigend sei, und daß er nicht beabsichtige, seine Demission zu verlangen.

Frankreich.

Paris, 10. September. (W. T. B.) Der König der Belgier hat die dem französischen Deputirten Dreyfus wegen des Duells mit dem Marquis Mores vom Gerichtshofe zu Ypern zuerkannte fünfzehntägige Gefängnißstrafe in 300 Franks Geldbuße umgewandelt.

Paris, 10. September. Nach dem „Echo de Paris" ist die Zeitungsmeldung, daß Vize-Admiral Lafont für den Kriegsfall als Oberbefehlshaber der gesammten Flotte designirt sei, ebenso unrichtig, wie die Meinung, General Saussier wäre zum Generalissimus sämmtlicher mobiler Armeen ausersehen. Lafont ist zum Befehlshaber der Mittelmeerflotte bestimmt, Saussier zum Oberkommandirenden der gegen Deutschland an der Ostgrenze aufmarschirenden Truppen. Gegen Italien wird ein selbstständiges Oberkommando formirt, das jetzt dem General Baron Berge zugedacht ist.

Paris, 10. September. Anläßlich des demnächstigen Erlöschens der Handelsverträge wird ein neuer Gesetzentwurf, der das neue Zollregime festsetzt, bei Wiederzusammentritt der Kammern vorgelegt werden. Der Handelsminister beabsichtigt einen einfachen General-Zolltarif einzuführen, welcher der Regierung das Recht giebt, den Tarif den Mächten gegenüber zu erhöhen, welche Frankreich keine wirthschaftlichen Vortheile zugestehen würden.

Der vorläufige Entwurf eines General-Zolltarifs ist nach den Berathungen des höheren Handelsrathes nahezu fertiggestellt und dürfte demnächst dem Ministerrathe vorgelegt werden, welcher alsdann die beim Parlamente einzubringenden Vorschläge feststellen wird.

Italien.

Rom, 9. September. Das Verhältniß zwischen Frankreich und Italien erhält durch den Stapellauf der „Sardegna" in Spezia, der am 21. September vor sich gehen soll, aufs neue eine scharfe Beleuchtung. Die „Sardegna" ist das achte oder neunte jener großen Panzerschiffe, welche die italienische Flotte vor allen anderen Flotten der Welt auszeichnen. Der letzte dieser Seekolosse wurde 1888 in Neapel gelegentlich des Besuchs unseres Kaisers in Italien vom Stapel gelassen. Die „schwimmenden Forts", deren Kriegstüchtigkeit sich erst noch zu erweisen hat, sind in erster Linie gegen Frankreich gebaut. Sie sollen die langgestreckten Küsten Italiens schützen und eine Landung der Franzosen für den Fall eines Krieges verhindern, ebenso aber auch eine Offensive der italienischen Flotte ermöglichen. Natürlich ist diese sich stetig vermehrende Seerüstung der Italiener den Franzosen, die sich als die vorherrschende Macht im Mittelmeer betrachten, ein Dorn im Auge. Trotzdem man beiderseitig in den letzten Monaten bemüht gewesen ist, äußerlich gute Beziehungen zur Schau zu tragen, wird nun die tiefe Verfeindung der beiden Mächte aus Anlaß jenes Stapellaufes plötzlich wieder vor aller Welt offenbar. Als vor nicht allzu langer Zeit der Präsident der französischen Republik Carnot in Toulon, dem französischen Hauptkriegshafen des Mittelmeeres, sich befand, schickte Italien als Zeichen internationaler Höflichkeit, gerade weil Crispi, der als „Franzosenfeind" verschrien ist, vor seinen radikalen und irredentistischen Gegnern beweisen wollte, wie sehr er es vermeide, das französische Ehrgefühl durch Unterlassung nachbarlicher Höflichkeitsbezeigungen zu reizen, ein stattliches Schiffsgeschwader nach Toulon zur Begrüßung des Oberhauptes der Nachbarrepublik. Als nun bekannt ward, daß der König von Italien in Spezia (dicht an der französischen Küste) dem Stapellauf der „Sardegna" beiwohnen wollte (wie er bis jetzt dem Stapellauf aller großen Panzerschiffe beigewohnt hat), wollte die französische Regierung, wie das selbstverständlich ist, die Höflichkeit Italiens erwidern und ein entsprechendes Geschwader zur Begrüßung des Nachbarmonarchen nach Spezia senden. Dies fand aber in der französischen Presse so viel Widerspruch und Anfechtung, daß die Regierung Carnots schwach genug war, mit der amtlichen Ankündigung des Erscheinens dieses Geschwaders zu zögern, und daß man, wie in Italien bekannt ward, aus Rücksicht auf die Volksstimmung in Paris sich mehr und mehr dahin neigte, nur ein oder wenige kleine Schiffe nach Spezia zu senden, also die italienische Freundschafts- und Ehrenbezeugung nicht vollgültig, sondern nur halb zu erwidern. Crispi war rasch entschlossen, einer solchen Verletzung der internationalen Schicklichkeit entgegenzutreten. Er hat dies in der zartesten Weise gethan, indem er dem Könige rieth, den Besuch in Spezia aufzugeben. Dieser Hergang der Dinge wird uns von bester Seite bezeugt. Der Besuch eines französischen Geschwaders kann nun natürlich unterbleiben. Die Radikalen in Italien haben aber jetzt mit ihrer Franzosenfreundschaft eine neue lehrreiche Erfahrung gemacht. Es ist aufs neue klar gestellt worden, daß es Frankreich ist, welches Italien nicht als gleichberechtigte Großmacht im Mittelmeer anerkennen will. Den Gegnern des Dreibundes in Italien ist damit abermals der Beweis erbracht worden, daß trotz allen freundnachbarlichen Entgegenkommens Frankreich selbst die Macht ist, die den jungen italienischen Nationalstaat nöthigt, politische Wege zu gehen, welche im Verein mit anderen Mächten den französischen Vormachtsgelüsten im Mittelmeer die gefährliche Spitze abbrechen.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. September. Das Uebungsgeschwader, bestehend aus dem Panzerschiff „Ivar Huitfeldt", den Kreuzerkorvetten „Valkyrien" und „St. Thomas", sowie den drei Torpedobooten 1. Klasse „Hvalrossen", „Delphinen" und „Svärdfisken", ist seit gestern auf der hiesigen Rhede vor Anker gegangen. Die beiden erstgenannten Schiffe befinden sich seit dem 4. Juni im Dienst und haben seitdem in den dänischen Gewässern manövrirt. Zwei Monate später stießen „St. Thomas" und die Torpedoboote zu ihnen und das gesammte Geschwader hat seitdem im Belt, im Kattegat und in den jütischen Buchten Uebungen abgehalten und auch Nachtmanöver vorgenommen, welch letztere in den hiesigen, zum Theil seichten Gewässern nicht ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen waren. „Valkyrien" war zum ersten Mal im Dienst und lief bei den Probefahrten $17\frac{1}{2}$ Knoten, eine Fahrgeschwindigkeit, die noch von keinem dänischen Kriegsschiffe erreicht worden ist. Sowohl „Ivar Huitfeldt" als „Valkyrien" haben je zwei Torpedoboote am Bord, mit denen während der Manöver fleißig geübt wurde. Das Geschwader bleibt bis Ende September in Dienst. In den nächsten Tagen werden Nachtmanöver bei elektrischer Beleuchtung abgehalten werden.

Rußland.

Petersburg, 7. September. Gestern hat sich der Kaiser in das Gouvernement Wolhynien zu den großen Manövern begeben, die im Augenblick daselbst stattfinden und bei welchen 150,000 Mann aller Waffengattungen sich betheiligen. Wie bei den Manövern um Narwa der Aufmarsch einer feindlichen Armee von der Seite Preußens angenommen wurde, so wird jetzt ein Aufmarsch über die galizische Grenze von Seiten Oesterreichs vorausgesetzt. Die Angriffsarmee, die den Uebergang über den Fluß Styr bei Lutzk und Dubno erzwingen will, um sich des Eisenbahnknotenpunkts Rowno zu bemächtigen, steht unter dem Kommando des Generaladjutanten Gurko, die andere, die Rowno vertheidigt, unter Befehl des Generaladjutanten Dragomirow. Letzterer hat sich soeben dem militärischen Mitarbeiter der „Nowoje Wremja" folgendermaßen über diese Manöver ausgesprochen:

„Ich glaube nicht, daß irgend jemals und irgendwo in Friedenszeiten solch bedeutende Truppenmassen aufgeboten worden sind, wie zu den gegenwärtigen Manövern. Die Ausgaben sind natürlich kolossal, aber auch der Nutzen ist unendlich groß. Zuerst in Bezug auf die praktische Uebung für das Kommando. Es ist ein verschiedenes Ding, das Kommando einer Division zu führen, oder an die 100,000 Mann unter seiner Leitung zu haben. Im ersten Fall steht dem Chef Alles vor Augen, im andern Fall ist er nur der intellektuelle Mittelpunkt und seine Anordnungen werden von seinen Untergebenen selbstständig ausgeführt. Hier treten die persönlichen Eigenschaften dieser Untergebenen in Wirkung — der eine macht aus einer Mücke einen Elephant, der Andere erbittet Unterstützung erst im äußersten Nothfall u. s. w. Den Kommandirenden die Möglichkeit zu geben, sich in der Entfaltung der Kräfte zu üben und sie gebührend zu verwenden — das kann nur bei Manövern in großem Umfange geschehen. Der andere Nutzen besteht in der Feldausbildung der Offiziere des Generalstabes. Wieder können nur solche größeren Manöver sie darin üben, die Anordnungen des Chefs klar und genau im gegebenen Augenblicke wiederzugeben, nicht einen Augenblick Zeit verlierend und keinen Zug des allgemeinen Planes aus dem Auge lassend. Der unzweifelhafte Nutzen dieser großen Manöver wiegt ihre Kosten vollkommen auf. Eine strategische Bedeutung hat übrigens die Gegend zwischen Lutzk, Dubno und Rowno, in der sich die Manöver abspielen, nicht; sie ist als Manöverfeld nur deshalb gewählt worden, weil es ein bequemer Punkt für das Zusammentreffen zweier Armeen ist, sowie auch für verschiedene militärische Versuche."

Was ferner den Plan der Manöver betrifft, so rückt die Angriffsarmee, deren linker Flügel sich bei Kowel, der rechte bei Rudni befindet, gegen Lutzk und Roshitsche vor, die sie am zweiten und dritten Tage einnimmt. Am vierten Tage greift sie Dubno an und nimmt auch dieses ein, am fünften Tage ebenso Olsk und Wirkowitschi. Dann rückt sie gegen Rowno vor. Dort hat aber unterdessen die Dragomirowsche Armee alle Kräfte zusammengezogen, schlägt den Feind zurück und geht selbst zur Offensive über. Damit finden die Manöver ihr Ende. In den leitenden Kreisen des Kriegsministeriums wird diesen Manövern viel mehr Bedeutung beigelegt, als denjenigen, die jüngst in Gegenwart des deutschen Kaisers bei Narwa stattgefunden haben.

Petersburg, 9. September. Zur Auswanderung deutscher Kolonisten aus Süd-Rußland schreibt man aus Odessa dem in Konstantinopel erscheinenden „Levant Herald":

Im Laufe der ersten sieben Monate dieses Jahres mögen über Odessa und andere russische Häfenplätze an dem schwarzen Meere 12,000 bis 15,000 Deutsche aus Süd-Rußland ausgewandert sein; hiervon wandte sich etwa ein Drittel nach Rumänien und der Dobrudscha, vielleicht 3000 nach dem nördlichen Kleinasien, während die übrigen zumeist nach Südamerika oder nach dem Kaplande gingen. Alle diese Leute haben ihre Ländereien in Rußland zu einem sehr niedrigen Preise verkauft, ihren Hausrath aber durchweg zu Spottpreisen losgeschlagen; dennoch waren sie froh, Rußland verlassen zu können. Jetzt aber ist hierin eine Aenderung eingetreten; die russischen Hafenbehörden lassen keinen Auswanderer mehr heraus, der nicht einen vom Gouverneur ausgestellten Auswanderungsschein vorweisen kann. Diesen Schein aber haben nur die Wenigsten, so daß in den letzten Wochen Hunderte von Bauernfamilien wieder nach ihren vormaligen Wohnorten zurückziehen mußten. Viele aber warten Wochen lang in den Hafenstädten, in der Hoffnung, noch nachträglich den Erlaubnißschein zu erhalten, wo sie einen Theil ihrer Zehrpfennige oder auch alles verbrauchen. Manche von ihnen haben ihre Anverwandten bereits drüben in der Dobrudscha, wo auch schon zu ihrer Aufnahme alles vorbereitet ist, aber sie dürfen nicht aus Rußland heraus, obgleich ihnen doch vorher an ihren Wohnplätzen von den russischen Behörden das Leben schwer genug gemacht worden war.

Da ist nun vor einigen Tagen die Anweisung aus Petersburg gekommen, daß den Auswanderern, die nicht in ihre Gegend zurück wollten, erlaubt werden solle, nach den transkaspischen Gebieten und nach Turkestan zu gehen, wohin ihnen auf russischen Dampfern und auf der Kaukasus- und der transkaspischen Bahn sehr geringe Fahrpreise berechnet werden sollten. Von dieser Vergünstigung machten auch bereits 400 deutsche Kolonisten-Familien mit etwa 1300 Köpfen Gebrauch, die für die ganze Fahrt bis Samarkand kaum sechs Rubel auf die Person zu bezahlen brauchten, vorausgesetzt, daß man ihnen später nicht mehr Geld abnimmt. Nach der amtlichen Bekanntmachung aber soll die Fahrt nicht mehr kosten; wie z. B. für die ganze Strecke der transkaspischen Bahn von Ozun-Ada bis Samarkand für den Erwachsenen nur 32 Kopeken gerechnet werden, während Kinder ganz frei sind. (Diese Strecke ist fast so lang, wie der Weg von Berlin nach Paris!) Man glaubt deshalb, daß ein großer Theil der in den südlichen Gouvernements wohnenden deutschen Kolonisten, die hier vielfache Beschränkungen zu erleiden haben, auf diesem billigen Wege nach Turkestan gehen werden, wo sie weniger Belästigungen in religiöser und politischer Hinsicht erfahren dürften.

Die deutschen Flottenübungen.

Broacker, 8. September.

Die Geschichte vom deutschen Kaiserwetter ist doch kein leerer Wahn. Sah es am Schluß der Woche oftmals bedenklich aus und schien es am Sonnabend nach der Flottenrevue, als wollte die Witterung wirklich umschlagen, so hat der gestrige Nordwest den Himmel wieder rein gefegt, und als Nachmittags die Panzer der österreichischen Flotte, sowie die zehn Schiffe beider deutschen Geschwader die Flensburger Föhrde verließen, begleitete hellichter Sonnenschein sie an ihre neue Ankerstelle. Heute aber ist auch der scharfe Nordweststurm einer sanften Kühle gewichen, welche den Spiegel der Ostsee und ihrer Buchtungen nur leise kräuselt. Es ist Kaiserwetter, ein herrlicher Manövertag.

Das Leben auf der Flensburger Föhrde erwachte heute schon in aller Frühe. Um 5 Uhr Morgens hörte man an Bord der innerhalb der Bucht verbliebenen Fahrzeuge „Irene", „Luise" und „Ariadne" Reveille schlagen, und zur selben Stunde dampfte auch die „Grille", den kommandirenden Admiral v. d. Goltz an Bord, in die offene See hinaus. Als wir um 6 Uhr auf leichtem Kutter vom Glücksburger Ufer nach der Halbinsel Broacker übersetzten, durchkreuzten wir zunächst den Kurs des Avisos „Jagd", der gefolgt von dem Fahrzeug „Norden", mit Fürstlichkeiten und sonstigen hohen Gästen an Bord, seinen Weg föhrdeauswärts nahm. Gegen 7 Uhr erschien auch „Hohenzollern", denselben Weg nehmend und die gelbe Kaiserstandarte am Mast, auf dem Strom; und sofort sandten die drei obengenannten, noch vor Anker liegenden Schiffe dem kaiserlichen Herrn ihren Salut entgegen.

Rechtzeitig langten wir auf unserem Beobachtungsposten an; denn als eben der Signalschuß für den Beginn des Manövers von Sonderburg gegeben wurde, standen wir auch schon auf dem höchsten Gipfel der die Halbinsel Broacker überragenden Höhen von Dünth, von welchen am 18. April 1864 der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm mit Generalfeldmarschall Wrangel der Düppelschlacht zuschauten. Vor uns lag wieder als Schauplatz friedlichen Kriegsspiels dieselbe landschaftlich so ausgezeichnete Gegend. Vor uns der Wenningbund mit den Düppeler Höhen dahinter, zur Linken die Gelände der Halbinsel Broacker, rechts, im Osten, zwischen Alsen und der Einfahrt zum Wenningbund eine undurchdringliche Front bildend, die acht Panzer der beiden deutschen Geschwader, hinter der Linie die beiden Avisos „Pfeil" und „Zieten". In nordöstlicher Richtung vor uns in der Ferne die „Hohenzollern", welche unweit der Stadt Sonderburg vor Anker gegangen ist; die gelbe Standarte flattert nicht mehr vom Mast, denn der Kaiser ist bereits gelandet und in Sonderburg zu Pferde gestiegen. Hinter der Front der Schlachtschiffe lagen die drei österreichischen Panzer und, deren Kette seeinwärts fortsetzend, das Kadettenschulschiff „Niobe" und die Brigg „Rover".

Gewaltig donnerten eine Zeit lang nach Eröffnung des Kampfes die schweren Geschütze der acht Schlachtschiffe, und sandten die dicken, weißen, sonnenbeschienenen, silbernen Dampfwolken in der Richtung auf Sonderburg, von wo die mit dem Geschwader verbündeten Landtruppen der 18. Division mit dem Uebergang nach dem Sundewitt begannen. Eine Weile verblieben die Panzerkolosse an ihrem anfänglichen Platze; dann, als auf dem Lande die ersten Kolonnen gegen den auf Düppel postirten Feind vorrückten, dampften sie in Kiellinie, voran „Würtemberg", in den Wenningbund und begannen mit lebhaften Revolvergeschützsalven aus den Masten die vom Feinde stark besetzte Nordküste des Wenningbundes zu beschießen; ein unaufhörliches Gewehrfeuer, mit rauchlosem Pulver ausgeführt, war die Antwort vom Lande her. Eine halbe Stunde schon hatte dieses Gefecht gewährt, als vom Süden aus der Flensburger Föhrde zwei feindliche Torpedodivisionen hervorbrachen, gegen das Geschwader vorrückten und auf dem rechten Flügel desselben ein kurzes, aber scharfes Kleingeschützfeuer eröffneten. Indessen hier war gegen die gewaltige Uebermacht des gleichfalls durch eine schnell entgegengesandte Torpedodivision verstärkten Geschwaders nichts auszurichten; die Angreifer mußten schleunigst vor den Ausgang der Föhrde zurückkehren; das Artilleriegefecht in dem Wenningbund nahm seinen ungestörten Fortgang.

Inzwischen mußten die Landtruppen im Sundewitt an Terrain gewonnen haben; eine Unterstützung seitens der Marine auch mit der Handwaffe schien wünschenswerth. Gegen das Land hin, durch die schweren Schiffsrümpfe gedeckt, wurden von sämmtlichen Panzern die Boote in See gelassen, schnell bemannt und in Reih und Glied geordnet. Sobald dann die ersten von Sonderburg übergesetzten Landtruppen der Avantgarde, die Düppelhöhen umgehend, am Strande erschienen, stießen die Böte, wohl fünfzig bis achtzig an Zahl, von den Geschwaderschiffen ab; und gedeckt durch das lebhafte Feuer aus den Batterien und von den Masten der Kolosse, wurden sie in langen Ketten durch Pinassen zum Ufer geschleppt oder durch die Mannschaften dahin gerudert. Der kräftige Schutz, den die Batterien des Geschwaders den zu Land Fahrenden gewährten, machte sich bei diesem Manöver so recht geltend. Denn obwohl der Feind vom Land aus unaufhörlich feuerte und im Ernstfalle die Reihen der Matrosen wohl arg gelichtet haben würde, so gelangten diese dennoch glücklich an die Küste und griffen nunmehr in das Landgefecht mit ein. Ein großer Theil blieb unten am Gestade, eine eventuell nothwendige Aufnahmestellung einnehmend, die übrigen Matrosen marschirten, bald in Kolonnen sich sammelnd, bald ausschwärmend, je nachdem die Terrainverhältnisse es erforderten, ruckweise bergaufwärts.

Immer größere Massen von Truppen sammelten sich, vom glücklich genommenen Alsensund her marschirend, am Gestade des Wenningbunds, um die Attacke und den Sturm auf Düppel vorzubereiten, das durch ein unausgesetztes Artilleriefeuer aus den Batterien von „Würtemberg", „Baiern" und „Oldenburg" unterstützt wurde. Zugleich langten nach einander auch der Schnellkreuzer „Irene" sowie die Schulschiffe „Luise" und „Ariadne" an und griffen, die Geschwaderkette nach der Seeseite zu fortsetzend, ins Gefecht ein, indem sie den ferneren Uebergang des Gros der 18. Division deckten und eine Batterie am Sund zum Schweigen brachten, und zwar mit Erfolg, denn die Zahl der sturmbereiten Truppen wuchs von Minute zu Minute; desgleichen sammelte sich die Streitmacht der Vertheidiger auf der Höhe. Ein kolossales Gewehrknattern zeigte alsbald an, daß Freund und Feind nahe auf einander gestoßen waren. Immer schneller rückten die Angreifer unter dem Donner der Schiffsgeschütze vor; um 10 Uhr erfolgte der siegreiche Sturm der 18. Division, der Feind wurde landeinwärts getrieben, und damit war die Thätigkeit der Flotte für heute überflüssig geworden. Am Schluß des Kampfes lagen im Wenningbund in einer Kette von innen nach außen: „Würtemberg", „Baiern", „Oldenburg", „Baden", „Friedrich der Große", „Preußen", „Deutschland", „Kaiser" und die beiden Aviso's, ferner „Irene", „Luise" und „Ariadne". Dicht neben „Irene" lag die zugehörige Torpedodivision; die beiden feindlichen Divisionen ankerten vor der Flensburger Föhrde. Alle anderen Schiffe verblieben während des Gefechts an ihrem ursprünglichen Ankerplatz. „Hohenzollern" kehrte Nachmittags, nach Beendigung des Landgefechts, unter Salut der Schiffe nach Gravenstein zurück.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. September. Die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft versenden in Betreff der Sonntagsruhe folgende Fragebogen an die Mitglieder der Korporation: 1. Welche Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen müßte gesetzlich zugelassen werden a) für Handlungsgehülfen, Lehrlinge und Arbeiter in Komtoiren? b) für Handlungsgehülfen, Lehrlinge und Arbeiter in Verkaufsstellen? 2. Liegt ein Bedürfniß vor, an Sonn- und Feiertagen Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter in Komtoiren nach 1 Uhr Nachm. zu beschäftigen? 3. Ist es möglich an Sonn- und Feiertagen Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter in Verkaufsstellen nicht länger als bis 1 Uhr Nachm. zu beschäftigen? 4. Ist es möglich, am ersten Weihnachts-, ersten Oster- und ersten Pfingsttage Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter ganz von der Arbeit freizulassen? a) in Komtoiren, b) in Verkaufsstellen.

— Den Appetit auf Krammetsvögel wird man sich in diesem Herbst wohl vergehen lassen müssen, da nach dem Vogelschutzgesetz der Fang derselben erst am 21. September beginnen darf, der frühe Eintritt des Herbstes aber den Zug dieser wohlschmeckenden Vögel früher bewirkt, so daß zur gesetzlichen Fangzeit wohl nur noch die Nachzügler hier sein werden. Den meisten Landleuten ist dieses Gesetz unbekannt und haben dieselben schon mit dem Fange begonnen, jedoch riskiren dieselben, daß die meistens nach Berlin gerichteten Sendungen konfiszirt und die Absender noch in Strafe genommen werden.

— Gestern Nachmittag brannte in Fiddichow eine dem Kupferschmied W. Sales gehörige, mit Ernte- und Tabakvorräthen gefüllte Scheune nieder. Der Schaden ist nicht unerheblich, da die Vorräthe nicht versichert waren,

— Von heute ab ist die Eisenbahndrehbrücke über die Oder stromaufwärts behufs Rammens von Schiffsverbindungs-Pfählen auf einige Tage für den Schiffsverkehr gesperrt.

— Der Holzhauermeister Kracht aus Kamminke ist während 50 Jahren in der Oberförsterei Friedrichsthal bei Swinemünde thätig und wurde ihm aus diesem Anlaß das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Versammlung vom 8. September.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Koch, in anerkennenden Worten des am 24. August verstorbenen Seniors der Stettiner Gärtner und langjährigen treuen Mitgliedes des Stettiner Gartenbau-Vereins, des Herrn Karl August Fechner, der dem Vereine lange Zeit ein warmer Freund und eifriger Förderer seiner Bestrebungen gewesen sei; die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. — Demnächst erfolgte die Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls und Bekanntgabe der eingegangenen Schriftsachen. Vom Verein deutscher Gartenkünstler zu Berlin war eine Zusammenstellung von Preisen für Ausführung von Wege-, Park- oder Gartenanlagen, Pflanzarbeiten 2c. sowie für die zur Verwendung kommenden Materialien eingegangen, welche das

Ergebniß der im vorigen Jahre versandten Fragebogen bildet und wurde daran das Ersuchen geknüpft zur weiteren Vervollständigung dieses Entwurfes durch Zusendung einschlägiger Notizen an den Vorstand des genannten Vereins nach Kräften beizutragen. Der Entwurf wurde zu diesem Zwecke der seiner Zeit mit der Bearbeitung der Fragebogen beauftragt gewesenen Kommission übergeben. — Vom Gärtner-Verein „Flora" war ein Schreiben eingegangen, in welchem um Verleihung eines Ehrenpreises ersucht wird, der gelegentlich eines vom genannten Verein zu veranstaltenden Preisausschreibens für eine anerkennenswerthe Leistung vergeben werden soll. Es wurde beschlossen, diesem Gesuch in sofern Folge zu geben, als der Vorstand des Gartenbau-Vereins sich die Aufgabe eines zur Ausarbeitung geeigneten Themas vorbehält und die Preisbewerbung nur solchen Gehülfen gestattet, die sich nicht in einer leitenden Stellung befinden, und welche die Arbeit auf Grund eigener Erfahrung, ohne Benutzung literarischer Quellen ausführen, ebenso behält sich der Vorstand vor, über die Zuertheilung des Preises, der aus einem gegebenen Thema passenden literarischen Werke bestehen soll, selbst zu verfügen. — In Betreff der am 3., 4. und 5. Oktober d. J. stattfindenden Obst-Ausstellung berichtete Herr Wiese über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten und über die bisher eingegangenen Anmeldungen, deren Zahl noch viel zu wünschen übrig lasse. Referent theilte alsdann mit, daß von der Ausstellungs-Kommission die Herren Garten-Inspektor Koopmann-Potsdam, Obergärtner Kühn-Rixdorf, Handelsgärtner Jungelmann-Frankfurt a. O., Stadtgärtner Kasten und Handelsgärtner Ziegler-hier zu Preisrichtern vorgeschlagen seien und daß seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums 7 Staatsmedaillen bewilligt worden seien und zwar eine große silberne und 4 große bronzene für Leistungen im Gartenbau und 2 silberne für landwirthschaftliche Leistungen. Nochmals wurde darauf hingewiesen, daß es, um trotz der ungünstigen Ernteaussichten eine möglichst reichhaltige Beschickung zu erzielen, nothwendig sei, in allen interessirten Kreisen auf eine recht rege Betheiligung hinzuwirken. Im Anschluß hieran theilte Herr Hafner-Radekow mit, daß gegenwärtig in seiner Gärtnerei mehrere Birnbäume und eine Anzahl Sauerkirschenbäume in voller Blüthe prangen. — Demnächst wurde mitgetheilt, daß der Feldmeß-Unterrichts-Kursus in diesem Monat zu Ende gehe und daß Herr Geometer Weisse daher voraussichtlich in der Oktobersitzung die von den Schülern aufgenommenen und gezeichneten Pläne der Versammlung vorlegen werde. Ebenso wurde beschlossen, mit dem Winterkursus für gärtnerisches Planzeichnen am Donnerstag, den 9. Oktober, zu beginnen und wurde mitgetheilt, daß der Magistrat in bereitwilligster Weise die kostenfreie Benutzung des Zeichensaales der Barnimschule zu diesem Zwecke gestattet habe. In Folge einer Anfrage des Herrn Kasten, ob es nicht möglich sei, zur Deckung der Kosten für die gärtnerischen Unterrichtszwecke eine Beihülfe aus Staatsmitteln zu erzielen, wurde der Fragesteller mit der Einholung der nöthigen Informationen beauftragt. — Eine Anfrage, ob es für die Sprossenbildung des Rosenkohles vortheilhaft sei, die Köpfe auszuschneiden, wurde verneinend beantwortet, weil nach dem Ausschneiden der Köpfe die einzelnen Sprossen zu üppig wachsen und auseinanderblättern, während sie, wenn man den Kopf stehen läßt, zwar langsamer wachsen, dafür aber schöner und fester werden, auch sei der Kopf selbst als Gemüse ganz vorzüglich verwendbar. — Ausgestellt hatten: Herr Zeichenlehrer Schmidt ein sehr interessantes Sortiment ein- und zweijähriger aus Samen gezüchteter Kakteen, Herr Obergärtner Eichholz (Konsul Kisker'sche Gärtnerei) einen sehr üppig gewachsenen neuen Pteris-Sämling, Herr Obergärtner Peter-Kückenmühle ein Sortiment von 6 Sorten Pfirsich und Herr Obergärtner Ruhnke (Kommerzienrath Abel'sche Gärtnerei) 2 von Hochstämmen geerntete Pfirsich-Sorten, und zwar Montagne und Etruges Nektarine. Herrn Schmidt und Herrn Eichholz wurden je eine Prämie und den andern Herren Ausstellern der Dank der Versammlung zuerkannt.

Aus den Provinzen.

Demmin. Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule, ein Institut des baltischen Zentralvereins zur Beförderung der Landwirthschaft, eröffnet wiederum anfangs November d. J. ihren Unterricht. Im Interesse des betreffenden landwirthschaftlichen Publikums sei hier dem letzten Jahresbericht Folgendes entnommen:

Die Aufgabe der landwirthschaftlichen Winterschule ist zunächst die jeder anderen Fachschule, d. h. schon im Beruf Stehende, hier junge Landwirthe, für ihren späteren Wirkungskreis völliger auszubilden, als dies in der Praxis möglich ist, indem ihr Können die wissenschaftliche Begründung erfährt, sie außerdem mit manchem ihnen bisher ganz Unbekannten, aber doch heute für den Landwirth Wichtigen vertraut zu machen und ihnen endlich Gelegenheit zu bieten, von der früheren Schule her Vergessenes auf eine für sie nicht peinliche Art nachzuholen. Zur sicheren Erreichung des Zieles auf diesem Wege gehören Lust und Liebe zum Lernen, Charakterfestigkeit und praktische Erfahrung. Das positive Wissen allein macht es ebensowenig, als das mechanische Können für sich — so nothwendig jedes ist — sondern bei dem, der seinen Beruf ganz ausfüllen will, muß beides vorhanden sein, und ersteres auf letzteres bestimmend wirken. In jedem Gewerbe arbeitet man heute mit größerem Verständniß der maßgebenden Verhältnisse unter Benutzung neuer Erfindungen und Entdeckungen, und muß es auch, schon weil andere es thun. Sollte das nicht insonderheit auch bei dem Landwirth nöthig sein, der einer Konkurrenz des Weltmarktes zu begegnen hat, und sollte er diese Verhältnisse nicht besser verstehen und diese Errungenschaften nicht richtiger benutzen können, wenn er darüber eingehend unterrichtet wurde?

So soll denn auch an dieser Stelle der Besuch obengenannter landwirthschaftlichen Winterschule zu Demmin auch für den nächsten Winter den Landwirthen, insonderheit auch jüngeren Beamten, warm empfohlen sein. Nähere Auskunft ertheilt die Direktion.

Zanow, 10. September. Heute Morgen entstand zwischen dem Fleischer Gotthilf'schen und Tischler Krüger'schen Grundstück Feuer, welches sich namentlich auf die Hintergebäude ausdehnte und hier in den in den Scheunen aufbewahrten Futter- und Getreidevorräthen reichliche Nahrung fand, so daß auf fünf Grundstücken die Hintergebäude, Stallungen und Scheunen vernichtet wurden. Der Windstille ist es zu danken, daß nicht auch die meist alten Vordergebäude ein Raub der Flammen wurden. In Folge von Nichtversicherung erleiden einige der Abgebrannten erheblichen Schaden.

♂ **Bütow,** 10. September. Ein schreckliches Feuer entstand am vergangenen Montag Vormittag in den Hintergebäuden der Mittelstraße. Wessen Gebäude zuerst brannte, hat bis dahin noch nicht ermittelt werden können, da plötzlich mehrere Thorgebäude in hellen Flammen standen. Der Wind stand sehr ungünstig und trieb das Feuer nach den Wohnhäusern an der Langenstraße zu. Trotz aller Bemühungen unserer hiesigen freiwilligen Feuerwehr, die unermüdlich thätig war, gelang es nicht, des Feuers Herr zu werden. Die Remisen und Waarenlager der Kaufleute gaben dem Feuer immer neuen Stoff und gegen Mittag standen schon die Wohngebäude des Ackerbürgers Kautz und des Kaufmanns Nipkow in hellen Flammen. Vergeblich suchte man die Wohngebäude der Kaufleute Zolldann und Gube zu halten; die in Brand gerathenen Destillationen hinderten jedoch jeden Versuch. Es mußte nun vor allen Dingen Bedacht auf die Apotheke genommen werden. Um diese zu halten, wurde das dem Mehlhändler Kuske gehörige Wohnhaus zum Theil niedergerissen. Hierdurch wurde dem Feuer Einhalt geboten. Durch die vom Winde weithin getriebenen Feuerfunken hatten die an der anderen Seite der Langenstraße belegenen Wohnhäuser der Kaufleute Busch und Darsow Feuer gefangen, welches jedoch bald gelöscht wurde. Inzwischen waren nun auf Requisition des Herrn Landraths von Puttkamer die Spritzen der nächst gelegenen Ortschaften auf der Brandstätte eingetroffen und mit vereinten Kräften wurde an das Löschungswerk gegangen. Die Spritzenmeister der hiesigen Pflichtfeuerwehr haben Anerkennenswerthes geleistet und gegen Abend war das Feuer auf seinen Heerd beschränkt. Zwar lodern die Flammen augenblicklich noch mächtig empor, jede weitere Gefahr ist jedoch ausgeschlossen. Die Wohn- und Seitengebäude des Kaufmanns Zolldann, Ackerbürgers Kautz, Kaufmanns Nipkow, Bäckermeisters Karl Abel, Kaufmanns Gube sind vollständig niedergebrannt, dagegen haben die Wohnhäuser des Kaufmanns Mendelson und Mehlhändlers Kuske starke Brandschäden erlitten. Es sind also 5 Wohnhäuser und ca. 20 Seiten- und Hintergebäude total niedergebrannt. Der Schaden wird auf ca. ½ Million Mark berechnet. Die Schlesische und Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft sind am meisten geschädigt. Die Bewohner Bütows haben ein derartiges Feuer bis dahin hier noch nicht erlebt.

Kunst und Literatur.

Soeben erschien im Verlage von Friese u. von Puttkamer in Dresden eine verdienstvolle Arbeit des auf dem Gebiete der Schafzucht weit über Deutschlands Grenzen berühmten Schafzüchters Herrn Schäfereidirektor Johannes Heyne aus Leipzig, betitelt: **Die Entwickelung der Schafzucht im Königreich Sachsen von der Einführung der spanischen Merinos bis auf die Gegenwart.** Preis 2 Mark. Das stilistisch wie inhaltlich ausgezeichnete Werk zerfällt in drei Kapitel, wovon das erste die Einführung der Merinos im Königreich Sachsen behandelt, das zweite einen hochinteressanten Abstammungsnachweis der bekanntesten Merinos-Stamm-Schäfereien bringt und im dritten Kapitel vortreffliche Grundsätze betreffs der in Fachkreisen brennenden Frage über das Zukunftsschaf aufgestellt werden. Die ebenso mühevollen wie interessanten statistischen Zusammenstellungen, welche ein klares Bild der Geschichte der Schafzucht im Königreich Sachsen in so vollkommener Weise vorführen, können wir als durchaus nothwendig für jeden Stammheerdenbesitzer und unentbehrlich für jeden Besitzer einer Wollzuchtheerde mit Recht zur Anschaffung empfehlen. [154]

Berliner Gerichtssaal.

Eine etwas derbe Züchtigung, welche die 43jährige Handelsfrau Agnes Halle einem ihrer Schlafburschen zu Theil werden ließ, führte letztere gestern wegen Körperverletzung vor die Schranken des Schöffengerichts. „Wie können Sie sich als Frau nur so ungebührlich benehmen und zu Handgreiflichkeiten übergehen?" redete der Vorsitzende die Angeklagte an. — Angekl.: Herr Jerichtshof, mein Herz is weich wie ausjelassene Butter, aber et jiebt'n Punkt, wo ick mir nich von'n noch so längsten Kerl nicht vormachen lasse; det bin ick mir als Jattin un Mutter schuldig. — Präs: Was halten Sie denn da für eine Flasche in der Hand? — Angekl.; Ick leide zu Zeiten ans Herzspannen, un wenn ick so lange draußen auff'n Flur warten muß, denn wird mir janz plümerante zu Muthe, un da habe ick mir 'n Pulleken rüber jeholt: et is man blos Nordhäuser mit Himbeer-Plerre. — Präs.: Hier ist aber keine Destillation, also stecken Sie die Flasche bei Seite. — Angekl.: Wenn ick aber meine Zufälle krieje, nachher wird's schlimm. — Präs.: Sie werden es wohl bis zur Beendigung der Verhandlung aushalten können! Daß Sie nicht gar zu zart besaitet sind, haben Sie bewiesen, als Sie Ihren Einwohner, den Arbeiter Wendt, mit dem Knüppel braun und blau geschlagen haben. — Angekl.: Arbeeter nennt sich so wat! Der, der man Jeden verklagt, der ihm von de Arbeet sprecht. Von zu Hause aus is er Zimmermann, aber duhn duht er nicht. — Präs.: Nun, er kann doch nicht von der Luft leben! — Angekl.: Er stiehlt dem lieben Jott sämmtliche Dage weg, un denn klagt er immer, det de Zeit so schnell verjeht. Wenn't nach Den jinge, dann würd' er im Sommer Schneeschipper un in' Winter Kutscher von'n Sprengwagen. Dadrum hat er denn ooch Zeit, so'ne scheenen Geschichten auszuhecken, wie er se mir anjehängt hat. — Präs.: Sie scheinen nun also zur Sache zu kommen und behaupten, daß Sie der Wendt gereizt hat. — Angekl.: Jereizt ist jar keen Ausdruck for so wat; er hat mir meine weiblichsten Jefühle gekränkt, hat meinen Mann 'n Floh in't Ohr gesetzt, hat unser gesammtes eheliches Jlück zu verrungeniren gesucht, un wenn mein Mann nich sen Jemüthsmensch wäre, wer weeß, ob wir denn nich in die Stube mußten, wo die unjlücklichen Ehen getrennt werden! For mir wär' mir nich bange, ick krieje jeden Dag 'n neien Mann, aber wat sollte woll Halle machen, wenn er keene Frau nich hat, die ihm det Schemisett zuknüppert! — Präs.: Frau, jetzt halten Sie aber endlich inne! Sie haben ja einen sich förmlich überstürzenden Redefluß! — Angekl.: Nich wahr? Mein Oller hat also Recht, wenn er sagt, ick kann noch mal Volksredner werden. — Präs.: Hier dürften Sie aber gut thun, etwas weniger zu reden. Also erzählen Sie uns, wodurch Sie Wendt gereizt haben soll. — Angekl.: Wie kann mich so wat woll eenjal sind, wenn so'n Tagedieb mit de ausjetragenste Niedertracht mir mit den Pannemann, was der zweete Schlafbursche is, in en janz unrejuläret Verhältniß bringen will? Wie soll ick mir woll darüber freien? Ick bejebe mir nich jern uff dieselbe Stufe, wie de Mutter Klemenzo'n, die bei Lessings uftritt un alle Abend mit ihre kleenen Hände sich dicke duht — bei uns kommt so wat nich vor, det is so wat für die reiche Jesellschaft, bei uns heeßt's: arm aber ehrlich! — Präs.: Frau, schwatzen Sie blos nicht so viel! — Angekl.: Un denn mir uffzureden, det ick mir mit so'n Dreikäsehoch wie Pannemann in 'n Techtelmechtel inlassen were, finde ick ziemlich unjebild't! Wenn ick den blos anpuste, denn fällt er jleich um, un unsereener hat denn't Nachsehen. — Präs.: Sie behaupten also, daß Wendt schlechte Aeußerungen über Ihre eheliche Treue gemacht und Sie mit Pannemann in Verbindung gebracht hat? — Angekl.: Wat versteht so'n Starosse überhaupt von de Ehe un de Treie. Da denkt so'n Toppkieker sich jleich wat Böses, wenn er mal dazu kommt, wo ick Pannemann blos 'n abjerissenen Westenknopp anjenäht habe, un denn kommt er mal wieder zu, wo ick ihm mit Kamillenthee jetröst habe, indem er sagte, ihm is janz kodderig zu Muthe, weil er uff 'ne Schwabe in seine Schmalzstulle jebissen hat. Um so 'ne Schwabe lasse ick mir noch lange nich in 'en unrejelles Verhältniß verleiten. Da haben wir Jrundsätze. — Präs.: Sie hatten natürlich Besorgniß, daß durch solche Redereien das gute Einvernehmen mit Ihrem Mann getrübt werden könnte? — Angekl.: Na allemal! Den Mann möcht ick sehen, der bei so'ne nebenbuhlerige Sache nich in de Rage kommt. Mein Mann is aber 'ne Seele von Mann un der sagte blos: „Schmeiß den Kerl raus!" — Präs.: Das haben Sie dann auch gründlichst besorgt. Nach den Akten haben Sie den Wendt, als er ahnungslos nach Hause kam, sofort mit einem Knüttel empfangen und dann mit solcher Wucht auf das Bett geworfen, daß die Bettstelle zusammenbrach. — Angekl.: Na, ick denke, so'n Mumpitz wird doch vor't Schöffenjerichte nich ziehn. Det ick ihm 'n Paar Dinger jeklebt habe, widerstreite ick nich, aber det mit de Bettstelle is, wenn ick mir jelinde ausdrücke, 'ne janz jewöhnliche Lüge, un wenn er die verschlucken müßte, denn würde er jut zu kauen haben. — Das von dem Mißhandelten eingereichte ärztliche Attest zeigte, daß die „Paar geklebte Dinger" sich doch als Hiebe mit dem Knüttel darstellten, und der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte, indem er deren Gereiztheit berücksichtigte, zu 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängniß. — Angekl.: Wat det for'n Mensch is, können Se schon aus den Brief sehn, den er mir vor'je Woche zu meinen Jeburtstag jeschickt hat . . . — Präs.: Hier ist die Sache zu Ende. Wenn Sie durch den Zeugen beleidigt sind, können Sie die Privatklage anstrengen! — Angekl.: Es steht schon in de Beleidijungsakten drin! Er muß 'ran, un wenn's 'n Dahler kost'!

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. September. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 14° Reaumur. Barometer 28" 2'". Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 180—190 bez., feinster trockener 159 G., per September 188 G., per September-Oktober 185,50—185 bez., per Oktober-November 184,50 bez., per November-Dezember 183,50 bez., per April-Mai 1891 188,50 B. u. G.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 155—165 bez., per September 166 G., per September-Oktober 164,50—165 bez., per Oktober-November 163,50 B., 163 G., per November-Dezember 162 bez., per April-Mai 1891 159 bez.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 41,00 bez., do. 50er 60,80 nom., per September 70er 40,00 nom., per September-Oktober 70er 39,50 nom., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er 36,20 nom., per April-Mai 1891 70er 37,00 B.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 64,50 B., per September 63,50 B., per September-Oktober 62,25 B., per April-Mai 1891 58,00 B.

Petroleum loko —,— verzollt.

Gerste loko 135—160, feine über Notiz bezahlt.

Hafer loko pommerscher neuer 125,00 bis 134,00 bez., do. alter —,—.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität 225—235 bez.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität 235—245 bez.

Regulirungspreise: Weizen 188,00, Roggen 166,00, Spiritus 40,00, Rüböl 63,50.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 11. September. Weizen per Septb.-Oktb. 187,50—188,35 M per Oktb.-Novb. 187,50 M. per Novb.-Dezb. 186,50 M. per April-Mai 190,75 M.

Roggen per Septb.-Oktb. 171,00—171,75 Mk., per Oktb.-Novb. 166,75 Mk., per Novb.-Dezbr. 164,50 Mk., per April-Mai 161,00 Mk.

Rüböl per Septbr.-Oktbr. 64,90 Mk., per April-Mai 59,00 Mk.

Spiritus loko 70er 42,80, loko per Septb. 70er 41,90 Mk. per Septb.-Oktb. 70er 41,60 Mk., Novbr.-Dezbr. 37,20 Mk. per April-Mai 37,80 Mk.

Hafer per Sept.-Okt 139,25 Mk.

Petroleum Septbr. 23,40 Mk.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 11. September. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,75	London kurz	20,365
do. do. 3½%	99,90	London lang	20,215
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,00	Amsterdam kurz	168,40
Italienische Rente	95,60	Paris kurz	80,55
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,00	Belgien kurz	80,65
Ungar. Goldrente	91,20	Bredow. Cement-Fabr.	150,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,60	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	128,20
Serbische 5% Rente	88,10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	377,00
Griechische 4% Goldrente	74,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	153,00
Russ. Boden-Credit 4½%	102,70	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97,70	Disconto-Commandit	229,25
Chilenische 4½% Anleihe	100,00	Berliner Handels-Gesell.	172,50
Oesterr. Banknoten	180,80	Oesterr. Credit	175,70
Russ. Banknot. Cassa	258,95	Dynamite-Trust	153,00
do. do. Ultimo	258,50	Laurahütte	156,70
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,50	Harpener	213,90
do. (110) 4%	100,20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	95,70
do. (100) 4%	100,00	Ostpreuß. Südbahn	103,20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	96,00	Marienburg-Mlawkabahn	70,90
Stett. Bulc.-Act. Litt. B.	115,00	Mainzerbahn	121,60
Stett. Bulc.-Priorität.	132,20	Norddeutscher Lloyd	151,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	75,00	Lombarden	68,20
o. 6 proz. Prioritäten	96,00	Franzosen	114,40
Petersburg kurz	257,75		

Tendenz: fest.

Hamburg, 10. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 90,75, per Dezember 83,25, per März 91,79, per Mai 78,25. Ruhig.

Hamburg, 10. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per September 13,72½, per Oktober 13,22½, per Dezember 13,20, per März 13,47½. Matt.

Bremen, 10. September. Norddeutsche Wollkämmerei 230,00 B.

Bremen, 10. September. Aktien des Norddeutschen Lloyd 151,00 bez.

Bremen, 10. September. Petroleum (Schluß-Bericht) schwächer, Standard white loko 6,65 bez.

Wien, 10. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,33 G., 7,38 B., per Frühjahr 7,67 G., 7,72 B. Roggen per Herbst 6,46 G., 6,51 B., per Frühjahr 6,66 G., 6,71 B. Mais per August-September 6,07 G., 6,12 B., per Mai-Juni 1891 6,02 G., 6,07 B. Hafer per Herbst 6,53 G., 6,58 B., per Frühjahr 6,77 G., 6,82 B.

Amsterdam, 10. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 220, per März 223. Roggen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, per Oktober 148—149—150—149, per März 143—142—143. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 31,00, per Herbst 30,50, per Mai 1891 30⅜.

Amsterdam, 10. Septbr. Java-Kaffee good ordinary 56,25.

Amsterdam, 10. September, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 58,75.

Antwerpen, 10. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15,50 bez., 16⅝ B., per September 16⅝ bez., 16,50 B., per Oktober-Dezember —,— bez., 16⅞ B., per Januar-März 17 B. Weichend.

Paris, 10. September, Nachm (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 9.
3% amortisirb. Rente	96,70	96,90
3% Rente	96,00	96,20
4½% Anleihe	106,45	106,55
Italienische 5% Rente	95,90	96,20
Oesterr. Goldrente	98⅜	97⅞
4% ungar. Goldrente	91,81	92,00
4% Russen de 1880	99,00	99,05
4% Russen de 1889	99,10	99,10
4% unifiz. Egypter	494,06	495,93
4% Spanier äußere Anleihe	78⅓	78⅝
Convert. Türken	19,60	19,75
Türkische Loose	80,75	80,90
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	575,00	586,75
Lombarden	346,25	351,25
„ Prioritäten	342,50	342,50
Banque ottomane	630,00	632,50
„ de Paris	852,50	861,25
„ d'escompte	530,00	530,00
Crédit foncier	1312,50	1315,00
„ mobilier	453,75	458,75
Meridional-Aktien	715,00	715,00
Panama-Kanal-Aktien	47,50	47,50
„ „ 5% Obligationen	35,00	35,00
Rio Tinto-Aktien	666,25	676,25
Suezkanal-Aktien	2392,50	2415,00
Gaz Parisien	1430,00	1432,00
Credit Lyonnais	803,00	812,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	637,00	635,00
B. de France	4250,00	4290,00
Ville de Paris de 1871	414,00	412,00
Tabacs Ottom.	323,00	330,00
2¾ Cons. Angl.	96⅝	96,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122¹³⁄₁₆	122³⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,25	25,27½
Cheque auf London	25,27	25,27½
Wechs. Wien. k.	222,25	222,25
„ Amsterdam k.	206,75	206,68
„ Madrid k.	479,50	479,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	630,00
Robinson-Aktien	77,50	86,25

Paris, 10. September, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 35,25 bis 35,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 39,37½, per Oktober 37,75, per Oktober-Januar 36,62½, per Januar-April 37,37½.

Paris, 10. September, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 25,40, per Oktober 25,40, per November-Februar 25,20, per Januar-April 25,50. Roggen ruhig, per September 15,60, per Januar-April 16,50. Mehl ruhig, per September 59,40, per Oktober 58,90, per November-Februar 57,00, per Januar-April 56,90. Rüböl ruhig, per September 71,00, per Oktober 70,25, per November-Dezember 69,25, per Januar-April 67,50. Spiritus ruhig, per September 35,75, per Oktober 36,00, per November-Dezember 36,25, per Januar-April 37,75. — Wetter: Schön.

London, 10. September. Chili-Kupfer 61,00, per 3 Monat 61,00.

London, 10. September. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 10. September. 96% Javazucker loko 16,00, stetig. — Rübenrohzucker loko 13⅞, träge, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

Leith, 10. September. Nachmittag. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehlverschiffungen niedriger, Gerste fest, übrige Artikel ruhig.

Glasgow, 10. September, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 49 Sh. 11 d.

Newyork, 10. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 80,50. Weizen per Dezember 103,75.

Newyork, 10. Septbr. Wechsel auf London 4,81¾. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,25 Pipe line cert. per Oktober — D. 81½ C. Mehl 3 D. 35 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 02 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 01½ C., per Oktober 1 D. 02½ C., per Dezember 1 D. 05 C. Getreidefracht 0,50. Mais 53,50. Zucker 5⁷⁄₁₆. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 17,47. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 16,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 103,75.

Newyork, 10. September. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 4 500,908 Dollars.

Landwirthschaftliches.

In Folge der mannigfaltigen Fälschungen, welche im russischen Flachshandel vorkommen und die der Ausfuhr dieses Artikels aus unserem östlichen Nachbarlande außerordentlich schaden, gedenkt die russische Regierung Bestimmungen über die gehörige Verpackung des zur Ausführung bestimmten Flachses sowie über eine Bescheinigung ergehen zu lassen, wonach dieser Flachs einer Kontrolle bezüglich seiner regelrechten Verpackung unterworfen ist. Deutsche Fachkreise können von dieser Neuerung keine Besserung erwarten. Die Kontrolle muß nicht erst dann beginnen, wenn der Exporteur den Flachs in's Ausland schicken will, sondern schon dann, wenn derselbe aus den Händen des Produzenten in die des ersten Käufers übergeht. Der Fälscher ist der Flachsbauer selbst, und ehe man ihn nicht zur Bestrafung ziehen kann oder will, wenn er gefälschte Waare zum Markte bringt, so lange wird eine Besserung in der russischen Flachsausfuhr nicht zu erwarten sein.

Telegraphische Depeschen.

Charlottenburg, 11. September. Der Kaiser ist mit dem Grafen Moltke und Gefolge um 7½ Uhr früh eingetroffen, 7 Uhr 35 Min. traf die Kaiserin hierselbst ein. Beide Majestäten, Prinz und Prinzessin Leopold, Herzog und Herzogin von Connaught, Moltke und Gefolge reisten 8 Uhr 10 Minuten nach Breslau weiter.

Bolkenhain, 10. September. Der größte Theil der 600 ausständigen Weber hat nach einer Pause von drei Wochen die Arbeit wieder aufgenommen.

Posen, 10. September. Die Stadtverordneten-Versammlung unterzeichnete heute die Adresse zum neunzigsten Geburtstage des Grafen Moltke und bewilligte 500 Mark als Beitrag an das Moltke-Komitee.

Minden, 10. September. Heute Abend fand eine entsetzliche Benzin-Explosion im Sehlbredeschen Drogengeschäft statt; das ganze Haus ist zusammengestürzt und steht in Flammen. Zwei Lehrlinge werden vermißt. Herr Sehlbrede wurde durch Pioniere, welche sich eifrig an den Rettungsarbeiten betheiligen, aus den Trümmern herausgeholt und hat nur leichte Verletzungen davongetragen. Glücklicherweise waren sein Bruder und dessen Frau, die ebenfalls in dem nun eingestürzten Hause wohnten, zur Zeit der Katastrophe verreist, und es hatte sich auch kein Käufer im Laden befunden, obwohl das Unglück gerade in der Zeit stattfand, zu welcher sonst das Geschäft am lebhaftesten geht. Die Pioniere und die Löschmannschaft sind zur Zeit mit den Aufräumungs-Arbeiten beschäftigt, um womöglich die beiden Lehrlinge noch zu retten.

Wien, 10. September. Wie die Blätter melden ist unter den ausgestellten ungarischen Rindern der land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Lemberg, 10. September. Nach Meldungen aus Volhynien beschlagnahmte die russische Militärverwaltung, wegen mangelhaft organisirten Traindienstes, sämmtliche Bauernpferde. Der Zutritt zu den Manövern ist den Zivilpersonen aufs strengste untersagt. Für Manöverzwecke ist eine durch Wälder und Sümpfe führende, zwölf Werst lange Eisenbahn von Lazk bis Kiverce in 8½ Tagen hergestellt.

Großwardein, 11. September. Der Kaiser ist gestern Abend 6 Uhr von hier abgereist und zwei Stunden später unter freudigen Kundgebungen der Bevölkerung in Szekelytin eingetroffen.

Rom, 10. September. Heute löste die Polizei den republikanischen Klub „Balilla" auf, welcher irredentistische Propaganda getrieben hatte. Eine Haussuchung, welche die Sicherheitsbehörde bei den Vorstandsmitgliedern der genannten Gesellschaft veranstaltete, verlief resultatlos.

Rom, 10. September. Nach offiziellen Nachrichten ist die Finanzlage in Paraguay kritisch, man befürchtet den Ausbruch einer Revolution, weshalb die italienische Regierung ein Kriegsschiff zum Schutze seiner Unterthanen, dahin sendet.

Madrid, 10. September. Aus Valencia werden heute 24 Cholerafälle gemeldet, darunter 7 mit tödtlichem Ausgange.

In Malaga und den benachbarten Ortschaften fand heute früh ein starkes Erdbeben statt, welches jedoch keinen Schaden anrichtete.

London, 10. September. Die Haltung der Streikenden in Southampton ist eine so drohende, daß weitere Truppen und noch ein Kanonenboot zum Schutze der Stadt und der im Hafen liegenden Schiffe dorthin befohlen worden sind. Das Rathhaus und viele Privathäuser sind militärisch besetzt und die Truppen haben den Befehl erhalten, nunmehr gegebenen Falls von ihren Schußwaffen Gebrauch zu machen. Heute früh wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Die Londoner Dockarbeiter drohen mit einem allgemeinen Streik, wenn die Forderungen der Southamptoner Arbeiter nicht bewilligt werden.

Southampton, 10. September. Acht Personen sind wegen der gestrigen Ruhestörungen verhaftet. Es wurden noch 250 Soldaten hergebracht, zwei Kanonenboote kreuzen vor dem Hafen, um die Aufstellung der Wachtposten seitens der Streikenden von der Wasserseite zu verhindern. Morgens wurde die Menge vor dem Hause des Bürgermeisters durch das Militär mühelos zerstreut. Der Umzug der Gewerkvereine am Nachmittag verlief ruhig.

Southampton, 11. September. Die Ruhestörungen haben sich Abends wiederholt. Das Militär säuberte mehrere Straßen mit aufgepflanztem Bajonett. Um Mitternacht war die Ruhe hergestellt. Das Militär bewacht die Zugänge zu den Docks und die Hauptverkehrspunkte.

Belgrad, 10. September. Die Polizei konfiszirte eine Brochüre, welche zu Thätlichkeiten gegen den König Milan und dessen Anhang auffordert.

Garashanin kündigte seine Ankunft zum 17. September an und wird sofort die Parteiführung übernehmen.

Gerüchtweise verlautet, der Metropolit Michael wolle wegen Untersuchung, betreffend die Urkundenfälschung in Sachen der königlichen Ehescheidung, demissioniren.

Washington, 10. September. Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Bureaus ist der Stand der Baumwollernte gegenwärtig nicht so günstig wie in den letzten Monaten. An der atlantischen Küste wurde derselbe durch Rost, Regen und Abfallen der Blätter um 8 Prozent verschlechtert, in Südkarolina, Georgia um 9, in Alabama ist ein hoher Stand, in Tennessee ist derselbe gut behauptet. Der allgemeine Durchschnitt ist von 89⁵⁄₁₀ auf 85⁵⁄₁₀ zurückgegangen. Der Baumwollenwurm hat von Georgia bis Texas sehr großen Schaden angerichtet.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf Woche für Lagerarbeit werden verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

Als Kutscher

beim Bierfahrer kann ein unverheiratheter kräftiger junger Mensch, der bei Pferden gedient und gute Zeugnisse hat, eintreten.
Johannisberg-Brauerei **W. Meyer.**

Einen Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt
C. Bley, Schuhstraße 9.

Ein Lehrling

kann jetzt oder zum 1. Oktober in meiner Gesangbuch-Fabrik und Preßvergolderei eintreten.
R. Grassmann, Kirchplatz 3.

1 ordentlichen Laufburschen sucht sofort **Rudolph Doering,** Schulzenstr. 2.

Einen tüchtigen Tag-Schneider verlangt
E. Ernst, Junkerstraße 13.

1 Schuhmachergeselle auf Mittelarbeit findet Beschäftigung. **A. Wolski,** Roßmarkt 6, 3 Tr.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die feine Herren-Schneiderei zu erlernen, verlangt
E. Ernst, Junkerstraße 13.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf Woche wird verlangt. **G. Schulz,** Rosengarten 38, 4 Tr.

Lehrling sucht **M. Franz,** Friseur, Paradeplatz 8.

Ein junger Mann, der das Bügeln erlernen will Reifschlägerstraße 13, 2 Tr.

1 jg. Hausdiener kann sich melden Bismarckstr. 24 zwischen 4—5 Nachmittags. **„Café Monopole".**

Knaben, die das Malergewerbe erlern. woll., k. sof eintr. **Schade & Malmberg,** Malermstr., Grabow a/O.

Weibliche.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause w. verl. Schulzenstr. 19, 1. Afg. 2 Tr.

Nähterinnen auf Hosen wd. verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

Hand- und Maschinennähterin auf gr. Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen werden auf kleine Kinder-Garderobe verlangt Heinrichstr. 20, 4 Tr.

Hand- u. Maschinenn., Knabenanz., h. L. v. Louisenst. 12, v. III l.

Geübte Maschinennähterinnen m. Maschine auf große Knabenanzüge verlangt Blücherstr. 14, Hof part l.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen verlangt gr. Wollweberstraße 6, v. 3 Tr. l.

1 ordentl. Mädchen mit guten Zeugnissen wird verlangt Falkenwalderstr. 103, 1 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Klosterstraße 5, vorn 4 Tr.

Eine Maschinennähterin auf Herren-Jackets sofort verlangt Rosengarten 8, 4 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Paletots finden dauernde Beschäftigung Albrechtstr. 6, 2 Tr.

1 Aufwärterin wird sogl. verl. Kirchplatz 5, 1 Tr. r.

1 jg. Mädchen sof. b. 2 Leut. verl, 3 Mädch. z. 15. a. z. Okt. verl., tücht. brauchb. Mdch. empf. Krautmarkt 3.

Handnähterin auf Hosen, sowie Nähterin außer dem Hause, auch z. Lernen verlangt Baumstr. 26, v. II.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets und Paletots finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn Reifschlägerstr. 13, 2 Tr.

Tücht. Arbeiterinnen
auf bessere Kinder-Anzüge 1—6 finden dauernde Beschäftigung bei
H. Wittkowsky,
Schulzenstraße.

Köchinn. b. hoh. Lohn, Mädch. f. Alles erh. u. vorz. gute Stellen d. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Nähterin auf Knabenanzüge in und außer d. Hause verlangt Wilhelmstr. 3, K.

Hand- und Maschinennähterin auf Hosen in u. auß. d. Hause, a. z. Lern. verl. gr. Domstr. 18, 2. Afg. III.

Auf Damenmäntel

suche sauber arbeitende Maschinennähterinnen, sowie auch mehrere Handnähterinnen auf Stück oder Wochenlohn.
F. Reitt, gr. Ritterstr. 5, v. 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Falkenwalderstr. 115, Stb., 2 Stb., Entree, Küche, Clos. z. 1. Okt.

Eine kleine freundliche Wohnung ist zu vermiethen gr. Wollweberstraße 51.

Oberwiek 11 sind 3 Stub., Kch., Klos., u. Zub. z. 34,50 M. z. 1. Okt. z. vm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Lindenstr. 17 sind Wohn. zu 33 M. zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen v. 2 u. 3 Stub. z. 1. Oktober zu vermiethen.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 und 3 Stuben zum 1. Oktbr. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

Fuhrstraße 23 Stube, Kammer u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

2 Stuben und Küche zu Rm. 18 zum 1. Oktober zu verm. bei **Seegert,** gr. Wollweberstr. 15.

Breitestraße 11 ist Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

25 gr. Lastadie ist eine kleine Wohnung für 8 Mk. an 2 ruhige Leute zu vermiethen.

Eine Vorderwohnung v. Stube, Kam., Küche u. Closet z. 1. Okt. z. verm. Näh. neue Königsstr. 4, Kellerrest.

Aschgeberstr. 2 Stube, Kammer, Küche u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näheres 2 Tr. l.

Stuben.

1 ordtl. Mann f. g. Schlafst. Artilleriestr. 6, Vdh. 2 Tr. r.

1 anst. jg. Mann fd. gute Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 1 r.

Eine kleine Stube nach vorn mit separat. Eing. u. Küchenbenutzung z. 1. Oktbr. z. verm. Bergstr. 3, 3 Tr. r.

1 jg. Mann fd. frdl. Schlafst. Louisenstr. 12, Vdh. III l.

1 anst. Mann fd. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 2 Tr. r.

Ein anständ. junger Mann findet gute Schlafstelle Albrechtstr. 6, H. part. 1. Aufg. l.

Ein gr. leeres Vorderzim. m. etwas Nebenraum ist an 1 anst. Person z. verm. Lindenstr. 24, Eg. Wilhelmstr., IV.

Lokale etc.

Keller zu gewerblichen Zwecken Falkenwalderstr. 115, Ecke Turnerstr.

Ein Komtoir
event. mit Lagerraum Speicherstr. 9 zu verm.

Gr. Lastadie 70 stehen Komtoire und Wohnungen miethsfrei.

Ein Pferdestall für 2—3 Pferde u. eine Wagenremise ist sofort zu verm. **F. Altmann,** König-Albertstr. 17.

Pelzerstraße 9 ist eine helle geräumige Werkstatt zum 1. Oktober miethsfrei. Näheres vorn 1 Tr.

Verkäufe.

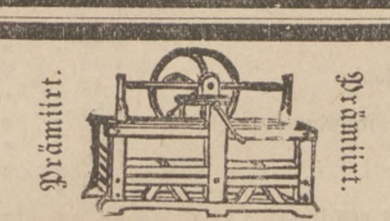
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Elegante sowie nützliche
Hochzeits-Geschenke
zur Ausschmückung der Wohnung und zum practischen Gebrauch.

Für jeden Preis findet man ein schönes passendes Geschenk.

Erste und grösste Lampen-Handlung, Special-Geschäft
von Tisch-, Hängelampen, Ampeln, Wand-, Arm- u. Kronleuchtern.

Durch mein ausgedehntes grosses Lampen-Geschäft bin ich in der Lage, ausserordentlich billige Preise zu berechnen.

Prämiirt.  Prämiirt.

Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Militär-Bilder
für Infanterie und Kavallerie ohne Köpfe **prachtvoll,** Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst
L. Keseberg, Hofgeismar.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Neuheiten
in Tisch- und Hängelampen
mit **Blitz-, Doppelt-Blitz-, Reichspatent- und Germania-Intensiv-Brennern.**
Specialität:
Lampen für Restaurations- und Geschäfts-Lokalen,
Lampen für Saal- u. Werkstattbeleuchtung mit 8- und 12-stündiger Brennzeit.
C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. 18.



Hübsch bemalte Kaffeeservice
empfiehlt **sehr** billig in größter Auswahl
Paul Schlegel, Louisenstr. 9.

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten
„Grabdenkmäler"
gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.
Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen.
Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.
Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Gestickte Haussegen
von den einfachsten bis zu den elegantesten, für Einsegnungs-Geschenke passend, empfiehlt zu Engros-Preisen
Ad. Altmann,
Bugenhagenstraße 4, 1 Tr., Eing. Löwestraße.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Regenröcke für Herren, elegant, praktisch u. billig, aus fein. Tuchstoffen mit Gummieinlage, echt englische Fabrikate. Breitestr. 16, 1 Treppe, Deckenfabrik.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** M. an. Ohne Anz. à **15** M. monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.,** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Einquartierung!
Schlafdecken 2,75 M., **Schlafstrohsäcke** 1½ M. Kopfkissen ½ M. **besorgt sofort**
H. Herrmann, Breitestr. 16, Stettin.

Schrimmer Elisin-Seife.

Zur crême Färbung von Gardinen, Stoffen ꝛc. ist diese Erfindung das Praktischste und demnach Billigste auf dem Gebiete, greift die Stoffe nicht an, und kostet z. B. **1 Paar Gardinen ca. 2 Pf.** Stück 30 Pf. nur zu haben im **Hauptdepot** von
W. Wagner, Drogerie z. Mohren, Stettin, gr. Lastadie 66,
und **Breitestr.** 64 Erich Richter, **kl. Domstr.** 20 M. Schütze, **Frauenstr.** 10 Gebr. Mettke, **Falkenwalderstraße** 14 A. Reißmüller, **Giesebrechtstr.** 4 L. Weigel, **Hohenzollernstr.** 8 Germania-Drogerie, **Moltkestr.** 1 Moritz, **Oberwiek** 11 J. Willing, **Pölitzerstr.** 75 A. Gronau, **Reifschlägerstr.** 13 Erich Falk, **Viktoriaplatz** 5 C. Horn, **Westend, Werderstr.** 33 E. Lessinghaus, **in Grabow a. O.** Buchert, **Lange- und Oststraßen-Ecke.**

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Schwed. Kaffee-Filtrirpapier
in vorzüglicher Qualität a Buch 50 Pf., sowie
Fensterputz-Papier,
nicht schrammend, a Buch 15 Pf. empfehlen allen Hausfrauen angelegentlichst
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerck,
Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
Pa. Braunkohlen, Briquettes,
Zartenthiner Torf
und alle Sorten Brennholz offerirt billigst
F. Bumke,
Oberwiek 76—78.

Neu! Neu!
Korkzieher
D. R. P.
bis jetzt unübertroffen, ohne die geringste Kraft und ohne jede Anstrengung läßt sich der festeste Kork leicht herausheben, empfiehlt
Solinger Stahlwaaren-Lager
W. Reich,
Stettin, große Domstraße 7.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50
H. R. Fretzdorff.

2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstraße.
R. Stabreit,
Uhrmacher.
Empfehle mein großes Lager aller Arten
Uhren
in nur besten Fabrikaten unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen, sowie Ketten in Gold, Doublé, Talmi und Nickel.
2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstraße.

Pergamentpapier
à Bogen 5 Pfg.
empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's**
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel M. **1.** zu beziehen in den Apotheken, In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich neben meinem Engros-Geschäft einen
Detail-Verkauf
feiner Tafelbutter und Kochbutter
und offerire:
Feinste Pomm. Dampf-Molkerei-Tafelbutter a Pfund 1,30,
feinste Pomm. Guts-Tafelbutter a Pfund 1,20,
frische fette Kochbutter a Pfund 90 Pfg. und 1,00.
Täglich frisch als Eilgut eintreffend.
Restaurateuren u. Wiederverkäufern Vorzugspreise.
Hochachtungsvoll
Hans Greffrath,
Butter-Spezial-Geschäft
en gros — en detail.
Verkaufslokal:
Große Wollweberstr. 39, Hausflur parterre links.

HÜHNERAUGEN sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltberühmte **Boxberger's Hühneraugenpflaster** aus der Hofapotheke Bad Kissingen. Röllchen à M. 0,50 zu haben in **Stettin** in der **Pelikan-Apotheke** und bei den Herren Apoth. **Paul Milarch** und **Ad. Kruckenberg.**

Balzer & Liebich
1. Lager
Silberwiese, Holzmarktstraße Nr. 1,
2. Lager Schützengarten,
offeriren zu billigsten Preisen:
Prima Oberschlesische Steinkohlen „Königsgrube", Stück, Würfel und Nuß I.,
Böhmische Braunkohlen, Briquettes, Gascoaks, Grudecoaks, prima Ehrenthaler und Fuchsbrinker Torf,
Kiefern-, Birken- und Buchen-Brennholz.
Spezielles Preisverzeichniß steht auf Wunsch zur Verfügung.
Prompte Bedienung!

Schreibhefte in allen Liniaturen,
Zeichnenhefte, Contobücher,
Schreib- u. Zeichnenmaterial
in allbekannter Güte
empfiehlt bestens
R. Henze, Buchbindermstr.,
Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

Die Blasebalg-Fabrik
mit Dampfbetrieb
von **F. Retzlaff,** Rosengarten 35,
empfiehlt ihr großes Lager fertiger Blasebälge aller Art. Alte Blasebälge vorräthig, auch werden solche in Zahlung genommen.

Beste Böhmische Pechglanz-Braunkohlen
Marke **„Humboldt"**
offeriren aus den an unserem Hofe löschenden Deckkähnen billigst.
W. Stange & Co.

Zarthentiner Torf
vom Baron **v. Puttkamer**'schen Moore empfing soeben die **dritte** Ladung und empfehle denselben billigst ex Kahn.
Telephon Nr. 62. **A. F. Waldow,** Silberwiese.

Prima oberschlesische und englische Steinkohlen,
böhm. Braunkohlen, Briquettes,
Ehrenthaler Streichtorf,
sowie alle Sorten Brennhölzer offerirt zu billigsten Preisen
A. Sadler, Oberwiek 58.

Reine
Metall-Fussboden-Farbe.
Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.
Preis in Pulver a Kilo 60 ₰.
Preis in Oel gerieben a Kilo 1 M.
Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow, Langestrasse 1.



Uhren-Lager
von
Max Klauss,
62, obere Breitestr. 62,
Stettin
(etablirt 1880)
empfiehlt seine **außerordentlich reichhaltige** Auswahl von **Uhren und Uhrketten** in nur guter Qualität unter **3 jähriger Garantie,** z. B.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, mit 14 karät. Gehäusen, 8 steinige Werke schon von 30 M. an.
Silb. Damen-Remontoiruhren, 8 steinig v. 18 M. an.
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren 8 steinig von 18 M. an.
Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 M. an.
Cylinder-Uhren im Nickelgehäuse M. 12.
Lager von Regulatoren circa 70 verschiedene Muster schon v. M. 15 an mit nur guten Werken u. Gehäusen.
Hochfeine Genfer Uhren halte in großer Auswahl stets vorräthig.

Gustav Regel,
kl. Domstr., Ecke der Roßmarktstr.
Specialität:
Lampen
und
Beleuchtungs-Gegenstände.
Größtes Lager
in
Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.
Magazin
für
Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Tapeten,
Teppiche,
Linoleum,
wollene Läuferstoffe,
Gummitischdecken
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Paul Lindenberg,
obere Breitestraße Nr. 68,
Ecke große Wollweberstraße.

Patzenhofer Bier,
30 Fl. 3 Mk., von 15 Flaschen ab frei Haus.
Fernsprech-Anschluß 566. **A. Murawski,** Augusta- u. Moltkestr.-Ecke.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln ꝛc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins.** à Fl. 60 ₰.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel,
eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchentr. 19.

H. Bielefeld's

Waaren-Haus

empfiehlt



Jedermann

auf

Credit

in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen Ratenzahlungen:

Damen-, Herren- u. Kinder-Garderobe

fertig und nach Maaß.

Hüte, Stiefel, Schirme, Teppiche, Uhren, Regulateure.

Möbel

in allen Holzarten.

Fertige Betten u. Matratzen.

Einsegnungs-Ausstattung

für

Mädchen und Knaben.

Rossmarktstr. 1 u. 2

Ecke v. Rossmarkt

I. u. II. Etage.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.

Die Augsburger

Mechanische Tricotwaarenfabrik

vorm. **A. Koblerzer** in Pfersee-Augsburg

empfiehlt ihre Fabrikate

in Reinleinener Gesundheits-Wäsche:

Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,

hergestellt aus den **besten Materialien**

nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.

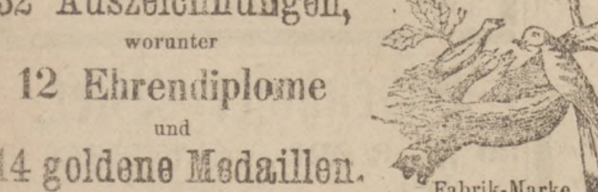
Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp** **allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22jähriger Erfolg.



32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

14 goldene Medaillen.

Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse

der ersten medizinischen

Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland

Th. Werder, Berlin S., und Hamburg, Bohnenstr. 19.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.

Confirmations-Geschenke

empfiehlt in grosser Auswahl

F. Weilandt, Juwelier,

Kohlmarkt Nr. 6.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung,

2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin		ℳ 3,75,
„ „ „ blau „	Drell	II	„ 4,00,
„ „ „ roth „	do.		„ 4,20,
„ „ „ „ „	do.	I	„ 5,20,
„ „ „ „ „	do.	Ia	„ 5,60,
„ roth „ roth „	do.	II	„ 6,00,
„ „ „ „ „	do.	Ia	„ 8,00,
„ ganz roth	do.	II	„ 7,00,
„ „ „	do.	Ia	„ 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung,

2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout	II	ℳ 3,00,
„ „ „ blau „	do.	I	„ 3,60,
„ „ „ roth „	Cöper		„ 4,20,
„ „ „ „ „	ff. Inlett	I	„ 5,40,
„ „ „ „ „	„	Ia	„ 7,40,
„ roth „ roth „	Inlett	I	„ 8,00,
„ „ „ „ „	do.	Ia	„ 9,40,
„ ganz roth glatt	do.		„ 7,00,
„ „ „ „	ff. Cöper		„ 8,80.

1 Kissen-Einschüttung,

84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout	II	75 ₰,
„ „ „ blau „	do.	I	90 „
„ „ „ roth „	Cöper		105 „
„ „ „ „ „	ff. Inlett	I	130 „
„ „ „ „ „	„ do.	Ia	180 „
„ roth „ roth „	Inlett	I	190 „
„ „ „ „ „	do	Ia	235 „
„ ganz roth glatt Inlett			175 „
„ „ „ ff. Cöper			220 „

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

Bett-decken.

	Qualität					
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1 Kissen	80 ₰,
„ „ „ „ „ „ „ do.	„ I	1 do.	„ 3,40,	1 do.	95 „
„ „ „ „ „ „ „ do.	„ Ia	1 do.	„ 3,60,	1 do.	100 „
„ „ „ „ „ „ „ Halbleinen	„ Ia	1 do.	„ 4,00,	1 do.	115 „
„ weißen Elsaffer Renforcés	„ III	1 do.	„ 2,90,	1 do.	85 „
„ „ do. do.	„ II	1 do.	„ 3,75,	1 do.	90 „
„ „ do. do.	„ I	1 do.	„ 4,20,	1 do.	105 „
„ „ do. Dammasses	„ I	1 do.	„ 5,80,	1 do.	155 „
„ „ do. do.	„ II	1 do.	„ 6,50,	1 do.	205 „

Stepp-decken.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

	Breite	Länge	Preis
in Hausmacher-Halbleinen,	145 cm breit,	2 Meter lang,	per Stück ℳ 1,80,
do. do.	145 „ „	2,20 „ „	„ „ 2,00,
„ schwerem Laken-Dowlas,	160 „ „	2 „ „	„ „ 2,00,
do. do.	160 „ „	2,20 „ „	„ „ 2,20,
„ Hausmacher-Halbleinen,	150 „ „	2,20 „ „	„ „ 2,65,
do. do.	160 „ „	2,25 „ „	„ „ 3,10,
„ Pa. Creas-Leinen,	160 „ „	2,30 „ „	„ „ 4,60.

Fertig genähte Strohsäcke

für ein- und zweipersonige Bettstellen

		Breite	Länge	Preis
in glatt grau	Strohsackl.	100 cm breit,	200 cm lang,	ℳ 1,35,
„ „ „	do.	125 „ „	200 „ „	1,75,
„ grün blau gestrft.	do	100 „ „	200 „ „	2,00,
„ „ „ „	do.	125 „ „	200 „ „	2,50,
„ grau roth „	do.	100 „ „	200 „ „	2,25,
„ „ „ „	do.	125 „ „	200 „ „	2,70,

Extra-Größen werden sofort angefertigt.

Fertig gesäumte Handtücher mit zwei Hängsel

Qualität	Breite	Länge	per Dtzd.	Stück
Qualt. III kräftiger Drillich, in verschiedenen Mustern	42 cm breit,	100 cm lang,	per Dtzd. ℳ 4,50,	Stück 40 ₰
	42 „ „	117 „ „	5,25,	„ 45 „
Qualt. 20a kräftiges Gerstenkorn, weiß mit bunter Kante	42 „ „	100 „ „	5,00,	„ 45 „
	42 „ „	117 „ „	5,60,	„ 50 „
Qualt. IV kräftiger Drillich, in kleinen Dammbrett-Mustern	42 „ „	100 „ „	5,00,	„ 45 „
	42 „ „	117 „ „	5,75,	„ 50 „
Qualt. 24 kräftiges Gerstenkorn, in ganz weiß	43 „ „	100 „ „	6,00,	„ 50 „
	43 „ „	117 „ „	6,80,	„ 60 „
Qualt. 50b schwerer Zwirn, halb weiß mit bunter Kante	42 „ „	100 „ „	6,00,	„ 50 „
	42 „ „	117 „ „	7,00,	„ 60 „
Qualt. V kräftiges Drillich, in Fischgräten- und Streifen-Muster	50 „ „	117 „ „	6,80,	„ 60 „
	50 „ „	133 „ „	8,00,	„ 70 „
Qualt. 28 schweres Gerstenkorn, ganz weiß	46 „ „	100 „ „	7,50,	„ 65 „
	46 „ „	117 „ „	8,50,	„ 75 „
Qualt. 50a schwerer Zwirn-Drell, breite Atlasstreifen und Caros	50 „ „	117 „ „	8,50,	„ 75 „
	50 „ „	117 „ „	9,75,	„ 85 „
Qual. 50 Ia schwerer Zwirn-Drell, Dammbrett-, Grec- u. a. Muster	50 „ „	133 „ „	10,50,	„ 90 „
Qualt. 70 schwerer Zwirn-Jacquard, Eichel- und Kirschen-Muster	50 „ „	133 „ „	12,50,	„ 105 „
Qualt. 75 schwerer Zwirn-Jacquard, Farrn- und Rosen-Muster	50 „ „	133 „ „	13,50,	„ 115 „

Fertige Schürzen für Damen u. Kinder, Spezialität: Wirthschafts-Schürzen

in denkbar größter Auswahl.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Carl Oberländer

Glas- und Porzellan-Handlung

Kohlmarkt 11 **Stettin** Heumarkt 7

erlaubt sich das hochgeehrte Publikum Stettins und der Provinz auf sein **großes, reich ausgestattetes Lager** von

Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Thon-, Cristall- und Glaswaaren

wiederholt aufmerksam zu machen. Dasselbe ist mit allen Neuheiten versehen und enthält sämmtliche Wirthschafts- und Luxusgegenstände der Branche von einfachster bis zu elegantester Ausstattung

Vortheilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Reichhaltige Auswahl von mustergültigen kunstgewerblichen Ziergefäßen und Haushaltungs-Artikeln.

Zur **Ergänzung der Wirthschafts-Geschirre** beim **bevorstehenden Umzuge** halte ich mein Geschäft ebenfalls bestens empfohlen.

Das geehrte Publikum wird gebeten, bei Einkäufen das **Hauptgeschäft am Kohlmarkt** zu besuchen, da dort wegen der daselbst befindlichen **großen Läger** die **Auswahl** eine **größere** ist, wie in dem alten Geschäftslokal am Heumarkt.

Hochachtungsvoll

Carl Oberländer,

Kohlmarkt 11.

Haarfärbe-mittel,

à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,

Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50.

Barterzeugungspomade

à Dose ℳ 3, halbe Dose ℳ 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Seit 1887!

direct aus der **Nuss selbst** gewonnen.

Kola-Nuss-Likör!

(siehe frühere Annoncen!)

pr. 1/1 L.-Fl. **incl. M. 3,25** } **franco gegen Nachnahme excl. Verpackung im**
pr. 1/2 „ „ „ **1,75** } **Deutschen Reiche.**

Man vermeide **künstliche, gehaltarme, dann** unwirksame und minderwerthige Nachäffungen!

Ich **garantire** dem Käufer meines Likörs, zu dessen Herstellung ich schon jetzt per Woche $7\frac{1}{2}$ Centner **rother** Nüsse (**daher** seine **köstliche** Farbe) verarbeite, in **20 ccm.** (1 Schnapsglas voll) desselben: 0,05 = 5 cgr. **Coffeïn und Theobromin,** ferner: 0,0250 = $2\frac{1}{2}$ cgr. **Tannin.**

Im **In-** und **Auslande** wächst mein Absatz **täglich, ebenso** mehren sich die **Nachbestellungen und Anerkennungen** von den **berufensten** Seiten.

Meine **dauernde** Lieferungsfähigkeit ist durch **grosse Aufkäufe** und die Kenntniss **neuer** Bezugsquellen dieser **werthvollen Nuss gesichert!**

Rostock i. M. **Julius Krahnstöver.**

Getreide-Brennerei und Destillation **seit 1803!**

Robert Kindermann,

Asphalt- und Dachpappen-Fabrik,

Breitestraße 46,

übernimmt **Eindeckungen** von einfachen und doppellagigen — sowie **Ueberklebungen** und Reparaturen schadhafter **Pappdächer** zu den billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Asphaltirungen werden sauber und gut ausgeführt.

Bestellungen werden auch **gr. Lastadie Nr. 38** angenommen.